**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 27 (1956)

**Heft:** 11

**Artikel:** Krankheiten und ihre Konsequenzen

**Autor:** Mohr

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-808191

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Krankheiten und ihre Konsequenzen

Zusammenfassung des Vortrages von Dr. Mohr, Direktor der Anstalt Königfelden gehalten an der Jahresversammlung des VSA in Schinznach-Bad

Wo liegt eigentlich die Grenze zwischen Krankheit und Gesundheit? Man kann Krankheit daran erkennen, dass der Patient Fieber oder Schmerzen hat; aber es gibt auch Krankheiten, die weder Fieber noch Schmerzen verursachen und plötzlich zu Tage treten, z. B. Krebs, Zuckerkrankheit. So definiert man die Krankheit mit dem Ausfall der Funktion eines Organs, aber auch damit kann man die Dinge nur umschreiben. Man kennt ja auch die Gleichung «normal = gesund», die als Faustregel vielleicht geeignet sein mag, aber doch fragwürdig erscheint, sobald man in die Einzelheiten geht.

Für den Psychiater ist jener Mensch normal und gesund, der sich an die Umgebung anpasst. Verdient er aber noch die Bezeichnung «normal und gesund», wenn er ein Waschlappen in der Anpassung ist, wenn er sich einem Schnapser dadurch anpasst, dass er die Schnapserei mitmacht? Das Verhältnis zur Umwelt spielt also für Krankheit und Gesundheit des Menschen eine wichtige Rolle.

Von diesem Gedanken her kommt man zu einer neuen Fassung des Begriffs der Krankheit und Gesundheit: der Mensch ist dann gesund, wenn die innern Abwehrkräfte so stark sind wie die Reize, die auf ihn eindringen. Der kranke Mensch ist aber als Ganzes krank. Man darf das kranke Organ nicht für sich allein betrachten.

Gesund sein ist nicht etwas Stabiles, sondern es ist ein Gleichgewicht, um dessen Erhaltung immer gekämpft werden muss. Das tut man körperlich, z. B. durch die Schutzimpfung gegen bestimmte Erreger. Zur Bekämpfung körperlicher Leiden hat man damit grosse Erfolge erzielt. Aber für psychische Krankheiten gibt es keine Schutzimpfung.

Das einfachste Beispiel der körperlich-seelischen Krankheit ist das Magengeschwür: Der Magensaft verdaut die Magenschleimhäute. Was ist hier Ursache und was Folge? Erfahrungsgemäss sind es seelische Ursachen, die sich so stark im Körperlichen äussern; hier ist das seelische Gleichgewicht gestört, und es stellt sich die Frage: «Warum?» In der Fülle der seelischen Arbeit, die der Mensch täglich leisten muss, liegt irgendwo eine Zwiespältigkeit, eine falsche Reaktion, deren Ursache in seelischen Verhältnissen zu suchen ist. Sogar bei Knochenbrüchen ist das Seelische mit in Rücksicht zu ziehen. Früher pflegte man einen Oberschenkelbruch 12 Wochen lang; jetzt ist es zwar möglich, den Patienten nach 8 bis 10 Tagen zum Aufstehen zu bringen, doch vergisst man dabei die seelische Belastung, die mit seinem vorübergehenden Gebrechen zusammenhängt. Denn sowohl das Magengeschwür wie der Knochenbruch hängen vermutlich mit falschen Reaktionen zusammen, die dem instinktsichern Tier nicht passieren. Der seelisch höher entwickelte Mensch macht Dummheiten, die ihn ins Spital führen.

Von den Geisteskrankheiten sind die bekanntesten Schizophrenie und Epilepsie. Vielfach werden Geisteskrankheiten auch als Erbkrankheiten bezeichnet, doch vererbt der Mensch nur Anlagen und Erbfaktoren, nicht die Krankheit selbst. Der Mensch hat es bis zu einem gewissen Grad in der Hand, durch Erziehung und Vorbeugen den Eintritt der Krankheit zu verhindern.

Wichtig ist, wie sich der Mensch zur Krankheit stellt. Die Spartaner merzten anormale Kinder einfach aus. Die Griechen beseitigten oder verehrten die Anormalen. Das Christentum stellte die Pflichten der Gesunden fest, dem Kranken zu helfen. Hier ist der Kranke der Träger einer allgemeinen Schuld, und es ist Pflicht der Gesunden, diese durch ihre Hilfe zu sühnen.

Wenn Gesunde kranke Angehörige haben, dann werden sie oft von Schuldgefühlen geplagt. Immer wieder erhebt sich die Frage: Warum trifft es gerade uns? Der Mensch will die Krankheit nicht annehmen, er wehrt sich dagegen.

Ein paar Beispiele: Ein zweijähriges Bübchen ist mongoloid, hat aber gesunde ältere Geschwister. Die Mutter ängstigt sich und macht sich Vorwürfe. Sie kann sich nicht erklären, wieso dieses Schicksal gerade sie getroffen hat.

**KNECHT & MEILE**

Drahtwaren-Industrie

**WIL SG**

Telefon (073) 6 16 56

K+M

Drahtgeflechte
Metallgewebe
Drahtgitter
Einzäunungsdrähte
Siebe

BIGLEN (BERN) Wü

BIGLER, SPICHIGER & CIE. A.G.

*.. seit wir auf BIGLA-Krankenmöbel umstellten, gefällts mir, man kommt einfach schneller vom Fleck mit der vielen Arbeit . . .*

Bigla

# Krankenmobiliar

## ist für Patient und Personal eine grosse Wohltat

Verlangen Sie unsere Prospekte oder den unverbindlichen Besuch unseres Fachmannes

# Backpulver
# Crèmepulver, Vanillinzucker

sind Vertrauensartikel. Verwenden Sie daher immer

**Backpulver DAWA**
**Crèmepulver DAWA**
**Vanillinzucker DAWA**

Unsere Produkte werden nur aus erstklassigen Rohmaterialien hergestellt und sind garantiert frei von jeder Art gesundheitsschädlicher Stoffe.

**Dr. A. Wander A.G., Bern**

Telefon (031) 55021

# Für Geschirr-Waschmaschinen

**BENEX** das Produkt für die automatische Geschirrwaschmaschine — konkurrenzlos und revolutionär!

**BENEX** löst sich sofort auf, wirkt schmutz- und fettlösend, verleiht wundervollen Glanz und greift weder Geschirr noch Metall an.

**BENEX** verhütet Kalkansatz an der Maschine, **schäumt nicht.**

**BENEX** reinigt besser, rascher und billiger. Normale Dosis 2 g/l.

**SUPER-ORLON**

für die periodische Reinigung von Plastikgeschirr (Ornamin usw.)

**SEIFENFABRIK HOCHDORF**

für beste u. schonendste Waschmittel

# NUTOLA TAFEL-FETT

ist ein erstklassiges reines Pflanzenfett, das den verwöhntesten Gaumen befriedigt und vom empfindlichsten Magen vertragen wird.

NUTOLA ist als Brotaufstrich oder zur Zubereitung von Biskuits, Pralinés usw. bestens geeignet.

**PHAG**

**FABRIK HYGIENISCH-DIÄTETISCHER NAHRUNGSMITTEL / GLAND (WAADT)**

**ORO** das ausgiebige, feine, weiche KOCHFETT

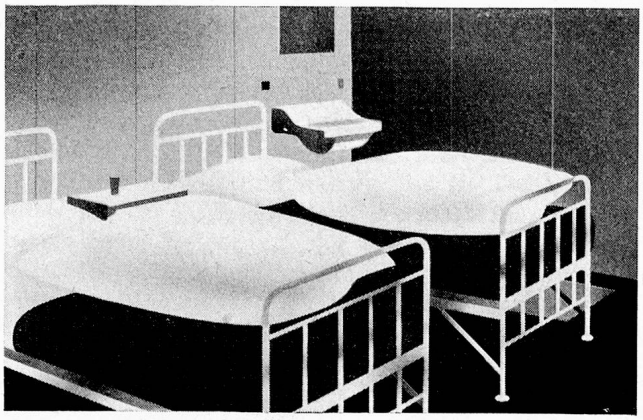
Spezialqualität nach Hausfrauen-Art hergestellt.

**Flad & Burkhardt AG. Zürich-Oerlikon**

Telefon (051) 46 84 45

## Sauberkeit und Hygiene

Wer auf Hygiene und Sauberkeit achtet, zweifelt nicht daran, dass «Glanz-Eternit» auch für Kinderheime, Spitäler und Anstalten viele Vorzüge bietet. Zahlreiche Töne tragen dazu bei, die Räume,



sei es ein Krankenzimmer, ein Aufenthaltsraum, ein Badraum usw., freundlich zu gestalten. Der Unterhalt einer «Glanz-Eternit»-Wandverkleidung ist leicht, ein Vorteil, der bei der heutigen Knappheit an Personal zu schätzen ist. Verlangen Sie Preisliste und Muster.

GLANZ ETERNIT AG

Niederurnen, Telephon 058 4 16 71

**Weniger Flicken?**
**Leichter Waschen?**
**Besserer Schutz?**

Dann die bewährten

# Überkleider

mit dieser Marke →

Die äusserst starken Stoffe aus der eigenen Weberei und die ganz solide Machart garantieren dafür.

Bequeme, praktische Form. SANFOR, nicht eingehend. Die sehr interessanten Preise, Muster und Kleider zum Ausprobieren erhalten Sie sofort. Orientieren Sie sich noch heute über die Vorteile der Marke OBH und berichten Sie an

**OTTO BIERI Weberei HUTTWIL**

Tel. (063) 4 10 87 (Emmental)

Mein Spezialdienst für Grossverbraucher: Schon ab 100 Kleidern können Ihre Wünsche in bezug auf eigene Farbe des Stoffes berücksichtigt werden.

**SAUTER**

**Cumulus**
**BOILER**

FR. SAUTER A.G., FABRIK ELEKTR. APPARATE, BASEL

Oder dann ein schwachbegabter Knabe, den die Mutter unbedingt versorgen wollte, obschon er durchaus fähig gewesen wäre, die Spezialklasse zu besuchen; die Mutter wollte ihn einfach nicht mehr sehen, um diesen ständigen Vorwurf und das damit verbundene Schuldbewusstsein zu beseitigen.

Ein drittes Exempel: Ein schwachbegabter Jüngling mit schwerem Milieuschaden wird 14jährig in ein Erziehungsheim gebracht. Er passt sich jedoch nicht an. Mit 21 Jahren erreicht ihn die erste Vorstrafe — jetzt ist er schon zum fünften Mal bestraft. Hat er versagt, weil er in die Anstalt kam oder weil er zu spät in die Anstalt kam?

Auch Geisteskrankheiten stehen mit Umweltfaktoren im Zusammenhang, z. B. Milieu, Verwahrlosung und dergleichen. Darüber gibt uns das Folgende einige Aufschlüsse.

Im aarg. Heim Rüfenach wurden 350 Kinder untersucht; davon hatten 132 unter den Vorfahren, d. h. Eltern oder Grosseltern psychopatische oder psychotische Anlagen. Das Verweilen der Kinder in einem so gefährdeten Milieu ist unzulässig; in solchen Fällen muss das Kind von der Mutter getrennt werden. Ausser der psychischen Krankheit ist auch das schlechte Vorbild von grossem Nachteil. Also lieber Eltern und Kinder trennen, damit dem Kind eine rechte Erziehung gegeben werden kann. Denn, was der Vater macht, ist für das Kind Vorbild, ist normal und in Ordnung. Das Kind kann kranke psychische Mechanismen nachahmen. Niemand will gerne eine Geisteskrankheit wahr haben. Daher ist die Täuschung doppelt schmerzhaft.

Das erste ist immer, zur Krankheit Ja zu sagen. Erst wenn man die Krankheit angenommen hat, kann für Heilung gesorgt werden. «Wohl bin ich krank», sagt ein solcher Patient, «aber trotzdem habe ich Lebensaufgaben, trotzdem habe ich die Fähigkeit, zu arbeiten und zu geniessen.»

Zum Erkennen der Krankheit muss man fähig sein, sich in den andern Menschen hineinzuversetzen. Die Frage soll nicht lauten: «Was macht man in einem solchen Fall?», sondern zuerst: «Wie erlebt der Patient die Situation? Wie kann ich ihm helfen?»

Wichtig ist freilich, dass der Helfende dann selbst im Gleichgewicht bleibe, also sich von den Sorgen des andern nicht aufregen und gefangennehmen lässt. Heimeltern und Aerzte müssen zusammenspannen; der Humor überwindet manche Schwierigkeiten. Der Glaube an die eigene Arbeit darf nicht erlahmen. Die Arbeit ist es ja, die uns vor einer zu starken Beschäftigung mit uns selbst bewahrt.

## Marktbericht

Olten, den 24. Oktober

*Zucker*

Die Grossnachfrage nach Cuba-Rohzucker und die erwartete schlechte Ernte in den europäischen Rübenländern hatte ein weiteres Ansteigen der Preise zur Folge.

Auch der Weisszuckermarkt ist fernerhin fest.

*Reis*

Der Ernte-Ertrag in Italien ist in quantitativer und qualitativer Hinsicht befriedigend. Die Preise bewegen sich im Rahmen der letztjährigen.

*Arachidöl*

Die Preise behaupten sich.

*Tee*

Die indische Regierung hat starke Produktionseinschränkungen für die Ernte 1956 angeordnet, was sich auf die Preise stabilisierend auswirkt. Der Markt ist nach wie vor sehr fest bis steigend.

*Kaffee*

Die Preise halten sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau, weil die feinen, zentralamerikanischen Kaffees immer noch knapp sind und grössere Andienungen aus neuer Ernte erst Ende Jahr und anfangs 1957 erwartet werden können. Zudem ist die kürzlich abgeschlossene Ernte in Brasilien mengenmässig und qualitativ sehr schlecht ausgefallen, was eine preisstabilisierende Wirkung ausübte.

In Fachkreisen hofft man auf eine Rückbildung der Weltmarktpreise für Rohkaffe in den ersten Monaten 1957. Ohne eine solche rückläufige Tendenz würde man gezwungen, die Preise für Röstkaffee dem höheren Weltmarktniveau anzupassen. das heute immer noch über den gegenwärtigen Röstkaffe-Verkaufspreisen liegt.

*Frischfrüchte*

*Bananen.* Festere Tendenz auf dem Weltmarkt. Die Verkaufspreise mussten entsprechend angepasst werden.

*Aepfel.* Die Anfuhren von Inlandware waren bis anhin eher schwach. In nächster Zeit wird aber mit grösseren Lieferungen gerechnet. Das Wallis meldet eine Grossernte von Kanada-Reinetten.

*Trauben.* Mangels Inlandware wird diesen Herbst keine «Schweizer Trauben-Aktion» durchgeführt. Das Tessin konnte allerdings genügend blaue Americana liefern, doch fand die Ware schlanken Absatz.

Die italienischen Regina-Trauben finden guten Anklang. Sie sind schön, süss, farbig und haltbar.

Anfangs November dürften bereits die ersten Sendungen der spanischen OHANES eintreffen.

*Gemüse*

*Tomaten.* Die Walliser Ernte ist beendet. Seit zirka Mitte Oktober wird italienische Ware importiert.

*Blumenkohl, Bohnen,* werden importiert.

*Kartoffeln.* Die Ernte ist gross, aber die Ware weist Krankheiten auf.

***An die Vorsteher von Heimen und Anstalten***

**Verlangen Sie bei Personalwechsel die vom VSA herausgegebenen**

**Zeugnisse** **per Stück 25 Rappen**

**Zu beziehen bei der Buchdruckerei A. Stutz & Co. Wädenswil**